

Interview mit dem Schriftsteller Josef Haslinger

Von Wolfgang Lamprecht



Josef Haslinger liest bei den Isenburger Literaturtagen 2007. Foto: Leo F. Postl

Der GHK hat im Mai sein Buch über die Geschichte der Neu-Isenburger Gastronomie mit dem Titel *Wahrlich ein gastlicher Ort* herausgebracht. Es enthält auch eine Erzählung des renommierten Schriftstellers Josef Haslinger (u. a. *Opernball, Das Vaterspiel, Phi Phi Island*). Diese Erzählung mit stark autobiografischen Zügen hat er eigens für diesen Band geschrieben. Am 13. Juli 2010 wird er in Neu-Isenburg sein und sie im Innenhof der Gaststätte Apfelwein Föhl lesen.

Josef Haslinger ist seit 1996 Professor für literarische Ästhetik an der Universität Leipzig. 2007 las er in der Isenburger Stadtbibliothek aus seinem Erzählungsband „Zugvögel“. In diesem Jahr erhielt er den Kulturpreis *Stadtschreiber der Stadt Mainz*. Die Fragen stellte Wolfgang Lamprecht.

Isenburger: Herr Haslinger, Sie sind im niederösterreichischen Waldviertel aufgewachsen und zur Schule gegangen. Wie kam es dazu, dass Sie 1974 ausgerechnet in Neu-Isenburg als Kellner beim Föhl arbeiteten?

Josef Haslinger: Ab meinem 16. Lebensjahr verbrachte ich meine Schulferien in Frankfurt am Main, um Geld zu verdienen. Die Löhne waren in Deutschland damals deutlich höher als in Österreich. Ich arbeitete als Lagerarbeiter, als Tankwart, als Hilfsarbeiter, als Bürokraft. Aber im dritten Jahr, 1974, bekam ich keinen Job. Inseriert waren zahlreiche Stellenangebote als Kellner. Ich ging zum Vorstellungsgespräch in ein Gasthaus in Niederrad. Dort nahm man mich nicht, weil ich zu lange Haare hatte. Ich benötigte einen zusätzlichen Tag, um von meinen schulterlangen Haaren Abschied zu nehmen, dann war ich bereit, zum nächsten Vorstellungsgespräch zu gehen – diesmal zum Apfelwein Föhl in Neu-Isenburg. Und die Frau Stahl, die Chefin mit beträchtlicher Leibesfülle, fand wohl, dass ich ein netter junger Junge sei und erlaubte es ihrem Mann, mich als Aushilfskellner einzustellen. Seither kann ich vier Teller auf einmal servieren, was meine Privatgäste in Staunen setzt. Apfelwein Föhl, sage ich dann. Wie bitte? Neu-Isenburg, antworte ich. Dort lernt man so etwas.

Isenburger: Sie können sich noch an so viele Einzelheiten erinnern. Auch noch daran, wie Sie als Österreicher die Mentalität des Neu-Isenburger Völkchens damals erlebt haben?

Josef Haslinger: Gutmütig. Einmal stellte der Koch neben die Hauptspeise ein Kännchen mit einer hellen Flüssigkeit. Was ist das? fragte ich. Er antwortete: Das kommt auf das Gericht, aber erst bei Tisch. Er schenkte mir auch noch eine Schachtel Streichhölzer; er wusste ja, dass ich Raucher war. Am Abend fragte er mich, wo die Streichhölzer blieben. War das kein Geschenk? fragte ich. Nein, antwortete er, die waren zum Flambieren. Oh Gott. Ich hatte den Alkohol über die Speise gegossen, ihn aber nicht angezündet.

Der Gast hatte klaglos gegessen und auch die Frage, ob es ihm geschmeckt habe, mit einem klaren Ja beantwortet.

Isenburger: Nun zur Gegenwart. Sie sind im Februar dieses Jahres mit dem Literaturpreis *Stadtschreiber von Mainz* ausgezeichnet worden. Das ist nicht nur eine Anerkennung, sondern auch mit (literarischer) Arbeit verbunden. Was dürfen wir in den nächsten Monaten erwarten?

Josef Haslinger: Lesungen in der Gegend, unter anderem ja auch in Neu-Isenburg. Mit dem ZDF mache ich eine Dokumentation und für das

Stadtbibliothek Neu-Isenburg und GHK laden ein:

Dienstag, 13. Juli 2010, 19.00 Uhr

Hof der Gaststätte „Föhl“, Marktplatz 1, 63263 Neu-Isenburg

Josef Haslinger liest seine Erzählung „apfelwein föhl“

Musikalische Umrahmung:
Thomas Peter-Horas

Anmeldung unter **Tel.-Nr. 06102 39669**
ist unbedingt erforderlich

Staatstheater Mainz bereite ich ein Stück vor. Und daneben schreibe ich an einem Roman. Dass mir langweilig wird, ist kaum zu erwarten. Und sollte es dennoch geschehen, gehe ich in ein Weinhaus und schaue den Kellnern beim Arbeiten zu.

Isenburger: Herzlichen Dank für das Gespräch. Ich glaube, wir haben allen Grund, uns auf eine vergnügliche Lesung am „Tatort“ zu freuen.

Gustav Zepp

Weil Räume Türen zu uns selbst sind



Das ist
Raumausstattung!

Die Gestaltung, Planung und Realisierung erhalten Sie von uns als Gesamtkonzept. Wir erkennen und bereichern Ihren Stil, leisten perfektes Handwerk und bieten Ihnen einen wirklich kompletten Service. Sprechen Sie uns auch an für:

- Bodenbeläge
- Polsterarbeiten
- Innengestaltung
- Dekostoffe
- Gardinen
- Sonnenschutz
- Wintergartenbeschattung

 **raumausstattung**
Gustav Zepp GmbH

Werner-Heisenberg-Str. 4 • 63263 Neu-Isenburg
Tel. 06102/366 790 • Fax 06102/366 798
e-mail: info@zepp-raumausstattung.de
www.zepp-raumausstattung.de

Öffnungszeiten:
Mo-Fr: 14.00 - 18.00 Uhr
Sa: 10.00 Uhr - 13.00 Uhr
und nach Vereinbarung